

OKKLUSALE REHABILITATION DES FUNKTIONSTHERAPIERTEN PATIENTEN

Dr. med. dent. Christian Köneke, Zahnarzt, Bremen

Dr. med. dent. Andreas Köneke, Kieferorthopäde, Kiel und Wyk auf Föhr

Dr. rer. nat. E. Schnakenberg, Hannover

»» Die okklusale Rehabilitation des mithilfe einer Schienentherapie funktionstherapierten Patienten gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben der Zahnmedizin. Nicht zuletzt ergibt sich das aus dem häufig interdisziplinären Therapieansatz. Wie schon bei der Schienentherapie ist die Einrichtung der Bisslage in Form einer definitiven okklusalen Rehabilitation bei CMD-Patienten nur denkbar, wenn Kieferorthopäde, Kieferchirurg, Orthopäde, Physiotherapeut und Zahnarzt eng zusammenarbeiten. Die folgende Fallpräsentation soll einen Einblick geben.

Frau V., 44 Jahre alt, stellte sich als Neupatientin mit dem Wunsch der festsitzenden Neuversorgung mit Zahnersatz vor, weil sie einige Zahnlockerungen bemerkt hatte.

Anfangsbefund

- Parodontalproblematik fortgeschritten
- Lockerungen an sämtlichen Zähnen: Stützzonen Grad III, UK-Front Grad II, OK-Front Grad I
- Massiver Bruxismus
- Kopfschmerzen und Nackenverspannungen rezidivierend
- Vorkontakt in Zentrik Regio P links.

Diagnose nach manueller Funktionsanalyse

- Kapsulitis der bilaminären Zone rechts und links
- Funktionelle Gelenkkompression rechts und links
- Multiple myofasziale Schmerzen
- Endgefühl bei Kompression retrusiv rechts und links: zu hart und schmerzhaft
- Kein Kiefergelenkknacken
- Druckdolenzen in folgenden Muskeln: M. temporalis anterior rechts und links, M. masseter prof. rechts, M. pterygoideus medius rechts und links, M. digastricus ant. rechts und links, kurze Nackenmuskulatur rechts deutlicher als links
- Isometrietests bei Mediotrusion, Adduktion und Abduktion unauffällig
- Trigeminusdruckpunkte unauffällig
- HWS-Rotation eingeschränkt.

Bestimmung eines eventuellen genetischen CMD- und Parodontitis-Risikos am VDR-Rezeptor

Methode: Es wurde genomische DNS aus Blut isoliert und spezifische Teile des VDR-Gens mittels PCR amplifiziert. Die Varianten des VDR-Gens BsmI, FokI, ApaI und TaqI wurden mithilfe der Hybridisierung bzw. Restriktionsfragmentlängenanalyse ermittelt.

Informationen zum VDR-Gen:

Der Vitamin D₃-Rezeptor spielt eine wichtige Rolle in der intestinalen Kalziumresorption sowie beim Knochenstoffwechsel und den damit im Zusammenhang stehenden Krankheiten. Es wird beschrieben, dass der VDR-Rezeptor auf frühe Zeiten der Zahnentwicklung Einfluss hat. Genetisch bedingte Unterschiede des VDR-Rezeptors sind für die Varianz der Knochendichte und für eine genetische Prädisposition der frühen Manifestation der Osteoporose mitverantwortlich. Es liegen zahlreiche Hinweise aus der Literatur vor, die darauf hinweisen, dass genetische Varianten des VDR-Rezeptors zu einem erhöhten Risiko für Zahn- und Implantatverluste sowie paro-

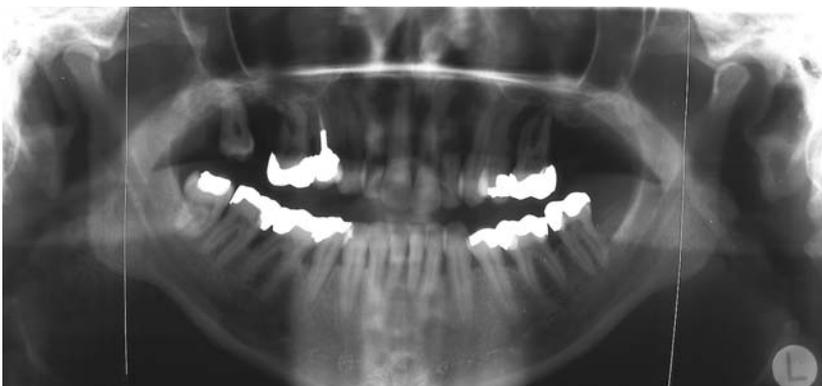


Abb. 1: Orthopantomogramm Ausgangssituation.